

25.10.2023

Das „Denkmal der grauen Busse“ bleibend in Hadamar

HADAMAR - Das „Denkmal der grauen Busse“ des Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Südwürttemberg (Standort: Weissenau), das an die Opfer der NS-„Euthanasie“ erinnert, gehört nun, als Abguss, bleibend zur Erinnerungskultur Hessens.

Bereits von Mai 2018 bis Januar 2019 war der mobile Teil des Weissenauer Denkmals - damals das Original - an diesem historischen Ort in Hessen aufgebaut. Die Intention, eine dauerhafte Etablierung dieses Denkmals zur Erinnerung an die Opfer der „Euthanasie“ in den Jahren des Nationalsozialismus in Hadamar zu ermöglichen, konnte nach vier Jahren intensiver Arbeit seitens zahlreicher Beteiligten - das Rathaus der hessischen Stadt Hadamar nahe Limburgs, die Stadtverordnetenversammlung, die engagierten Angehörigen von „Euthanasie“-Opfern, der Förderverein der Gedenkstätte und viele Unterstützenden - realisiert werden. Das Denkmal erinnert an die in Fußnähe befindliche „T4“-Tötungsanstalt in Hadamar.

Am 18. Oktober 2023 fand eine feierliche Übergabe des in Bad Kissingen hergestellten Abgusses, eine Kopie des Weissenauer Denkmals, an die Öffentlichkeit Hadamars statt. Die an der Veranstaltung teilnehmenden Politiker:innen - Angela Dorn, hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, sowie Dr. Roman Poseck, hessischer Minister der Justiz -, hoben die Bedeutung der Erinnerungskultur für Land und Regierung hervor. Stellungnahmen erfolgten auch durch die Vertreter des Landeswohlfahrtsverbands Hessen, der T4-Gedenkstätte Hadamar, des genannten Fördervereins, durch die Künstler Dr. Horst Hoheisel und Andreas Knitz, sowie durch die Eigner des Denkmals der grauen Busse, dem ZfP Südwürttemberg und der Stadt Ravensburg, vertreten durch Prof. Dr. Thomas Müller.

Im Rahmen des umfassenden Aktes der Denkmal-Übergabe in Hessen, stellten die Schüler:innen der berufsbildenden Friedrich-Dessauer-Schule Limburg unter Begleitung ihres Direktors Stefan Laux zwei Biographien von „Euthanasie“-Opfern vor. Im Vorfeld der Veranstaltung gestalteten die Schüler:innen - als Expert:innen des Straßenbaus - den neu geplanten Standplatz für das Denkmal der grauen Busse in Form eines kleinen Parks.

Der Standort des Denkmals an der Kreuzung der Straßen „Neue Chaussee“ und „Am Bahnhof“ führt direkt zum Standort des heutigen Vitos-Klinikums Hadamar mit integrierter Gedenkstätte zu der „T4-Tötungseinrichtung“ in Hadamar. In dieser Einrichtung wurden mehr als 15.000 Menschen mit Gas ermordet. Hier wurden auch die Patient:innen des letzten Transports mit Weissenauer Patient:innen von „medizinischem“ Personal vor Ort getötet, nachdem die Tötungsanstalt Grafeneck, auf der Schwäbischen Alb, ihre Funktion bereits eingestellt hatte. Diese historische Verbindung zwischen Ravensburg-Weissenau und Hadamar wiegt schwer und könnte enger kaum sein.

Das Engagement der Stadt Hadamar mündet in den nächsten Jahren in einer umfassenden Renovierung und Neugestaltung der „Gedenkstätte Hadamar“.